BUND für Umwelt und
Naturschutz Deutschland

Landesverband Sachsen e.V.
Straße der Nationen 122
09111 Chemnitz
Fon 0371 / 301 477
Fax 0371 / 301 478

info@bund-sachsen.de
www.bund-sachsen.de

BUND LV Sachsen e.V., Straße der Nationen 122, 09111 Chemnitz

Stadt Leipzig
04092 Leipzig

Stadtplanungsamt

Bearbeiter: J. Fröhlich

Chemnitz, 24. Januar 2022

Ihr Zeichen: Frau Kneipel, 61.3 Schreiben vom 04.01.2022

Stellungnahme zum Entwurf des OEK Südwest für Knautkleeberg-Knauthain

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Sachsen e.V., nimmt zum o. g. Vorhaben wie folgt Stellung.

Unter umfangreicher Bürgerbeteiligung und Einbindung öffentlicher Träger sowie Verbänden und Vereinen soll das OEK Südwest u. a. als ein Pilotprojekt zur künftigen Entwicklung weiterer Stadtteile durchgeführt werden. Die Schwerpunktsetzungen für Knautkleeberg-Knauthain erfolgen unter Berücksichtigung weiterer Fachplanungen (INSEK 2030, STEP Zentren 2016, LSP Leipzig 2013).

Dem Vorhaben wird zugestimmt.

Begründung und Hinweise zum weiteren Verfahren:

Grundsätzlich halten wir die Schwerpunktsetzungen für gelungen. Besonders die geplante erleichterte Erreichbarkeit des Bahnhofs als Mobilitätszentrum (mit zusätzlicher Ansiedlung von Sharing-Angeboten und erhöhter Bahn-Taktung) sowie die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs entlang der Hauptachsen bzw. Neuentwicklung von Radrouten findet unsere Zustimmung. Die Anbindung der Wohnsiedlungen westlich der Bahntrasse sollte multimodal ausgeführt werden (Übergänge für Fuß-, Rad- und motorisierten Verkehr), wobei eine mögliche neue Busverbindung besonders berücksichtigt werden sollte. Es sollte keine zwingende Notwendigkeit für Anwohner bestehen, einen Privat-Pkw besitzen zu müssen, um am städtischen Leben und der Grundversorgung teilnehmen zu können.

Da es besonders im westlichen Siedlungsbereich an Straßen- und Alleebäumen mangelt, unterstützen wir ausdrücklich die Entwicklung, Neuanlage und Pflege von

diesen. Vielleicht ist es sogar möglich, in einem großräumig gedachten Netz die Alleen, Streuobstwiesen, Parkanlagen und naturnahen Spielplätze und Grün- sowie Blühflächen zu verbinden, um aus vereinzelten Trittsteinbiotopen „Biotopachsen“ wachsen zu lassen (Mobilität und Resilienz der Arten werden erhöht).

Auch die Stärkung der Landschaftszüge im Freiraumverbund und die Entwicklung der ehem. Kiesgrube Rehbach zum Naturerfahrungsraum sowie die geplante Verbindung von Kulkwitzer und Cospudener See durch Biotopentwicklung und Wegenetz (v. a. Fuß und Rad!) findet unsere Zustimmung. Allerdings muss hier ein Gleichgewicht zwischen Erholungsnutzung und effektivem Naturschutz gefunden werden. Gleichwohl, dass die Erlebbarkeit von Natur ein wichtiger Aspekt für Lebensqualität darstellt, sollten Rückzugsräume für wildlebende Tier- (und Pflanzen-) Arten eingeplant werden. Das Wegenetz sollte so ausgestaltet werden, dass sich unzerschnittene (und damit störungsärmere) Bereiche entwickeln können. Für die Kiesgrube Rehbach besteht ein hohes Potential an der Ausgestaltung vielfältiger Habitatstrukturen, welche mittel- bis langfristig einem erhöhten Nutzungsdruck durch Naherholung entzogen werden sollten. Unter Berücksichtigung der örtlichen Zugangsbedingungen könnte es einen Bereich mit Fokus auf Naturerleben/Freizeit geben und einen gesicherten Rückzugsbereich für wildlebende Arten. Das kann auch Teile von Gewässer- und Uferflächen betreffen.

Ähnliches gilt für die Auenlandschaft im Osten: Elster-Aue und Natura-2000-Gebiete sind für das Naturerleben zugänglich zu halten/zu gestalten, jedoch mit ausreichend Ruhebereichen für wildlebende Arten (unzerschnittene Flächen, ungestörte Uferbereiche u. ä.). Eventuell bietet sich die Etablierung eines Naturlehrpfades oder einer Naturschutzstation mit Bildungsauftrag an, welche sowohl das Bedürfnis nach Naturerleben, Freizeit und Bildungsangeboten erfüllt sowie für die Sicherung der störungsarmen Bereiche zuständig ist.

Da das OEK einen Planungshorizont von 10-15 Jahren vorgibt, ist besonders bei der Umsetzung von Grün- und Naturschutzmaßnahmen (Alleen, Rehbach-Grube, Elster-Aue, Entwicklung von Grünachsen u. ä.) auf eine solide Grundplanung und nachhaltige Ausführung zu achten, da sich weitere Planungen und Fortschreibungen an einem stabilen Grünverbund orientieren werden und auch müssen. Die Langfristigkeit von naturnahen Maßnahmen kann sowohl vorteilhaft als auch nachteilig (bei Fehlplanung) sein. Hier ist demnach besonders darauf zu achten, dass die projektierten Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen auch über das OEK hinaus fortgesetzt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. David Greve
Landesgeschäftsführer